

Feilen an der Strafnorm

Der Katalog mit Änderungsvorschlägen zur Antirassismus-Strafnorm liegt jetzt vor

Bundesrat Christoph Blocher stört sich nicht nur daran, dass die Antirassismus-Strafnorm das Leugnen von Völkermord unter Strafe stellt. Im Visier hat er auch jenen Passus, der die Verweigerung einer Leistung aus rassistischen Gründen untersagt.

Seit gestern liegt der Katalog möglicher Änderungsvorschläge zur Antirassismus-Strafnorm vor, die das Bundesamt für Justiz (BJ) im Auftrag von Justizminister Christoph Blocher erarbeitet hat. Die Vorschläge reichen von der Abschwächung bis zur vollständigen Streichung der Antirassismus-Strafnorm. Generell merkt das Bundesamt für Justiz an, die Strafnorm sei «gesellschaftlich umstritten». Die Kontroverse drehe sich darum, «ob eine Gesetzgebung gegen Rassismus nicht das Recht der Schweizerinnen und Schweizer auf Wahrung ihrer eigenen Identität beziehungsweise auf Abgrenzung gegenüber den Fremden in ungebührlicher Weise beeinträchtige». So werde häufig kritisiert, die Antirassismus-Strafnorm schränke die Meinungsäusserungsfreiheit übermässig ein oder sei gar eine Gesinnungsstrafnorm.

Neu im Inland

Bundesamt relativiert die Kritik

Gleichzeitig relativiert das Bundesamt für Justiz aber viele dieser Kritikpunkte. Keinem Grundrecht komme eine absolute Vorrangstellung zu, schreibt es mit Blick auf die Meinungsäusserungsfreiheit. Letztere sollte aber nur eingeschränkt werden, wenn dies zum Schutz elementarer Rechtsgüter notwendig sei. In der Auslegeordnung der möglichen Änderungen steht freilich das Leugnen von Völkermord im Zentrum. Gemäss einer Variante soll der Leugnungstatbestand ganz gestrichen, gemäss einer anderen beschränkt werden. Demnach würden bestimmte Völkermorde und Verbrechen gegen die Menschlichkeit festgelegt, deren Leugnung strafbar wäre. Neben einer abschliessenden Aufzählung wird auch in Betracht gezogen, jene Völkermorde zu berücksichtigen, die von internationalen Gerichten beziehungsweise dem Bundesrat oder einer Historikerkommission anerkannt werden. Eine weitere Variante sieht vor, nur das Leugnen des Holocausts unter Strafe zu stellen, nicht aber jenes anderer Völkermorde und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dagegen spreche, dass der Gesetzgeber die Bestimmung gerade nicht auf den Holocaust habe beschränken wollen, schreibt das BJ.

Rassistische Verweigerung

Die Liste der Änderungsvorschläge und -varianten verdeutlicht gleichzeitig, dass Bundesrat Christoph Blocher bei seiner geplanten Revision der Strafnorm nicht nur die Völkermordleugnung im Visier hat, sondern etwa auch die Verweigerung einer Leistung aus rassistischen Gründen. Gemäss der Antirassismus-Strafnorm wird bestraft, «wer eine von ihm angebotene Leistung, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, einer Person oder einer Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion verweigert». Im Diskussionspapier des Bundesamtes für Justiz wird die Streichung dieser Passage erwogen.

Einer Erhebung der eidgenössischen Kommission gegen Rassismus zufolge kommt es in der Schweiz relativ oft vor, dass jemandem aus rassistischen Gründen eine Leistung verweigert wird. Von der Leistungsverweigerung besonders betroffen sind junge Männer aus Südosteuropa und junge Männer afrikanischer Herkunft. Trotz Kenntnissen von solchen Vorkommnissen griffen die Untersuchungsbehörden oft nicht ein, obwohl sie das von Amtes wegen gemusst hätten, hatte die Kommission im vergangenen Jahr kritisiert.

Die Vorschläge sind gestern Abend einem Kreis von «Experten» unterbreitet worden, darunter der Präsident der Kommission gegen Rassismus, Georg Kreis, Strafrechtsprofessor Marcel Niggli und der Rassismus-Experte Hans Stutz. Zu den von Bundesrat Blocher eingeladenen Personen gehören auch der Anwalt des verurteilten Völkermordleugners Dogu Perincek, Laurent Moreillon, der Chefredaktor der «Weltwoche», Roger Köppel, und der SVP-Kantonalpräsident von Solothurn, Heinz Müller. Die Erkenntnisse des Hearings sollen in die Erarbeitung einer konkreten Vorlage einfließen, hiess es gestern. (sda/mul)

Familienforschung

Entdecke Deine Familiengeschichte und erstelle
Deinen Stammbaum

www.ancestry.de

Geschichte unterrichten

Fertig vorbereitete Unterrichts- Einheiten. Direkt
einsetzbar.

www.weka.ch

